

Im einstigen Ratssaal sind die Tische wieder gedeckt

Der Gottenheimer "Adler" hat nach über einem Jahr Leerstand unter neuen Pächtern wieder geöffnet

Bad. Zeitung 3. 4. 2008

GOTTENHEIM (schä). Mit schlichter Eleganz als neuem Stil des Hauses und einer gehobenen Küche möchten Claudia und Christoph Fischer dem Gottenheimer "Adler" wieder Leben einhauchen. Mehr als ein Jahr lang war das traditionsreiche Gasthaus leer gestanden, seit Anfang März sind nun Gäste wieder willkommen.

Der Adler in Gottenheim hat als Gast- und Gemeindehaus eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Ursprünglich gehörte die Hofstätte dem Ritterorden der Johanniter, als Beleg hierfür gilt noch heute der Gewölbekeller. 1672 erwarb der österreichische Adlige von Wittenbach den Hof, samt dem dazugehörigen Gottenheimer Lehen. Vermutlich um 1730, so erläutert Eigentümer Max Grafmüller, der das Anwesen 1976 kaufte, wurde der Hof erweitert und aufgestockt. In dieser Zeit entstand vermutlich

auch die sehenswerte Stuckdecke für den Saal im Obergeschoss. Ab 1773 wurde der Adler zudem als Gemeindehaus genutzt. Der Wirt bekam einen kleinen Obolus, damit der Dorfmeister hier seine Gemeindeverrichtungen erledigen und im Saal Gericht abgehalten werden konnte. 1797 erwarb der damalige Wirt den Adler samt Hof von der Gemeinde, sie nutzte den Saal aber bis 1854 weiterhin als Ratsstube.

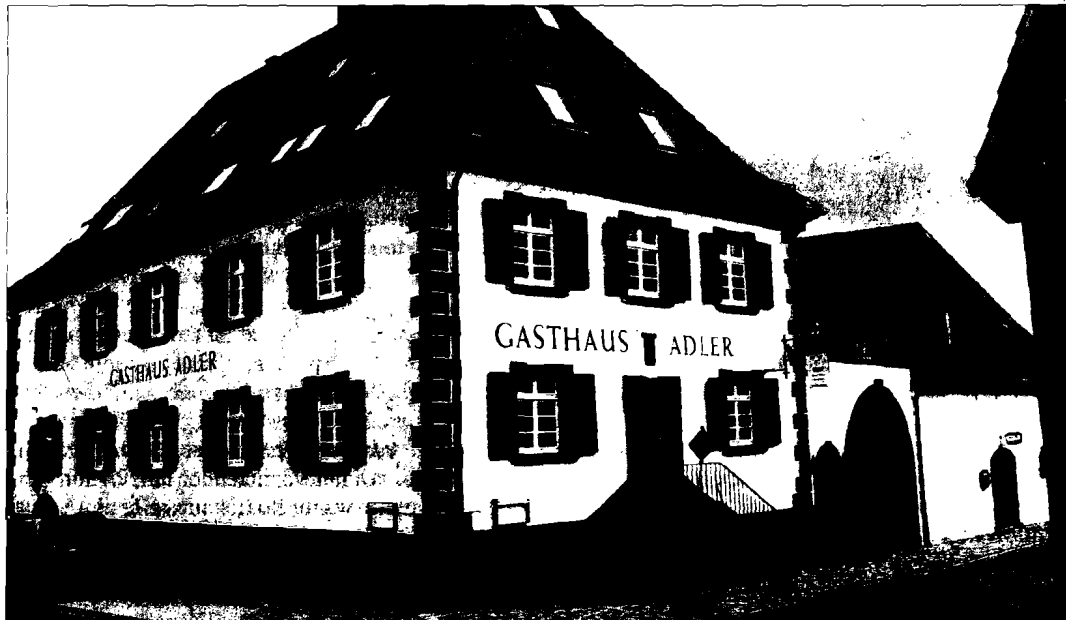
Während der beiden Weltkriege wurde zudem der Schulunterricht im Adler abgehalten. Mit der Sanierung des Gasthauses in den Jahren 1977/78 retteten Marliese und Max Grafmüller das damals wenig ansehnliche Anwesen vermutlich vor dem Abriss und einer kapitalen Bausünde, so erinnern sich beide. Denn damals stand das Haus noch nicht unter Denkmalschutz und sollte wohl einem Parkplatz weichen.

In der Folgezeit wurde der Adler stets als Gasthaus verpachtet, im vergangenen Jahr stand er aber leer. Nicht zuletzt wegen der Baustelle in der Hauptstraße sei es schwer gewesen, einen neuen Pächter für das recht große Anwesen zu finden, erklärt das Eigentümerpaar. Immerhin gehören neben der rund 35 Plätze fassenden Gaststube noch ein Saal mit bis zu 70 Plätzen, ein Gewölbekeller mit Platz für 120 Gäste, ein großer Innenhof, eine Wohnung sowie Gästezimmer zum Anwesen. Dies alles gilt es mit Leben zu füllen.

Durch Zufall erfuhren Fischers, die im Bärental wohnten, von der Möglichkeit, den Adler zu übernehmen. Für beide war die Region um Kaiserstuhl und Tuniberg schon immer eine Gegend, in der sie leben und arbeiten wollten, erzählt die aus Berlin stammende Claudia Fischer. Sie hätten etwas gesucht, wo sie sich länger-

fristig niederlassen können, denn die zwei Söhne kommen demnächst in die Schule. Christoph Fischer ist in Weisweil und Freiburg aufgewachsen und hat im Colombi das Kochen gelernt. Weitere Stationen führten ihn in die Schweiz, nach Straßburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und wieder zurück in den Schwarzwald. In der Schweiz, wo beide in einem vornehmen Hotel mit Zwei-Sterne-Restaurant arbeiteten, lernte sich das Paar kennen.

Gehobene Speisen, nicht billig aber bezahlbar, möchten die Fischers auch in Gottenheim anbieten. Mittags gebe es ein leichtes Business-Menü, ab und an auch themenbezogene Angebote; Dienstag ist Ruhetag. Ambitionen in Richtung Stern habe er keine, erklärt der 36-Jährige Wirt. Die Gäste sollen sich im Adler wohlfühlen, ein Stern führe oft zu einer Hemmschwelle.



Das traditionsreiche Gasthaus "Adler" im Gottenheimer Oberdorf steht nach über einem Jahr wieder Gästen offen. Das Pächterehepaar Claudia und Christoph Fischer will hier eine frische und gehobene Küche anbieten.

FOTO. MARIO SCHÖNEBERG